



Does Inequality Matter?

WIE DIE MENSCHEN WIRTSCHAFTLICHE DISPARITÄTEN UND SOZIALE MOBILITÄT WAHRNEHMEN



DEUTSCHLAND im Vergleich

Die meisten Menschen im OECD Raum sind über die Ungleichheit besorgt. Diese Besorgnis ist jedoch von Land zu Land unterschiedlich ausgeprägt. Sie ist dort größer, wo die Menschen große wirtschaftliche Ungleichheiten und eine geringe Mobilität zwischen den Generationen wahrnehmen und wo sie glauben, dass harte Arbeit nicht hilft, um im Leben weiterzukommen. Zusammen mit den Ansichten der Menschen über die Wirksamkeit politischer Maßnahmen bestimmen diese Wahrnehmungen, ob Menschen Reformen zur Verringerung der Ungleichheit unterstützen.

Sind die Menschen besorgt über Einkommensunterschiede?

Im Jahr 2017, dem letzten Jahr, für das Daten für eine Vielzahl von Ländern verfügbar sind, stimmten vier von fünf Deutschen zu, dass die Einkommensunterschiede zu groß sind, und ein Drittel stimmte dem stark zu - Zahlen, die dem OECD-Durchschnitt entsprechen. Nach den jüngsten Daten (die nur für einen Teil der OECD-Länder verfügbar sind) hat die Besorgnis jedoch bis 2020 erheblich zugenommen. Mehr als die Hälfte der Personen ist demnach der Meinung, dass die Einkommensunterschiede in Deutschland zu groß sind (Abbildung 1). Schon zwischen den späten 1980er Jahren und der globalen Finanzkrise hatte dieser Anteil erheblich zugenommen. Danach war er bis 2017 zurückgegangen und ist während der Pandemie wieder angestiegen.

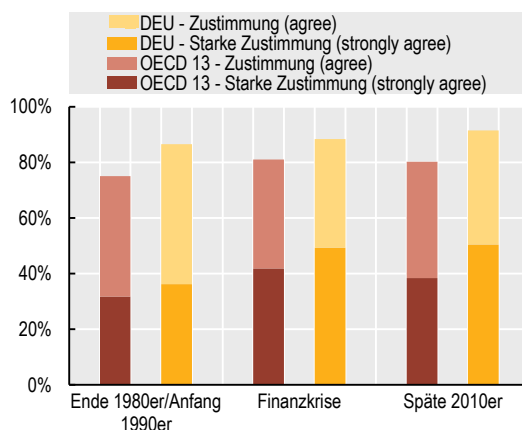
Was beeinflusst die Besorgnis?

Die Sorge um Einkommensunterschiede ist in Deutschland vergleichsweise hoch, obwohl herkömmliche Indikatoren der Einkommensungleichheit – wie der Gini-Index für das verfügbare Einkommen – unter dem OECD-

Durchschnitt liegen (Abbildung 2). In der Tat verstärken länderspezifische Faktoren die Bedenken:

Abbildung 1. Besorgnis über Einkommensunterschiede ist groß

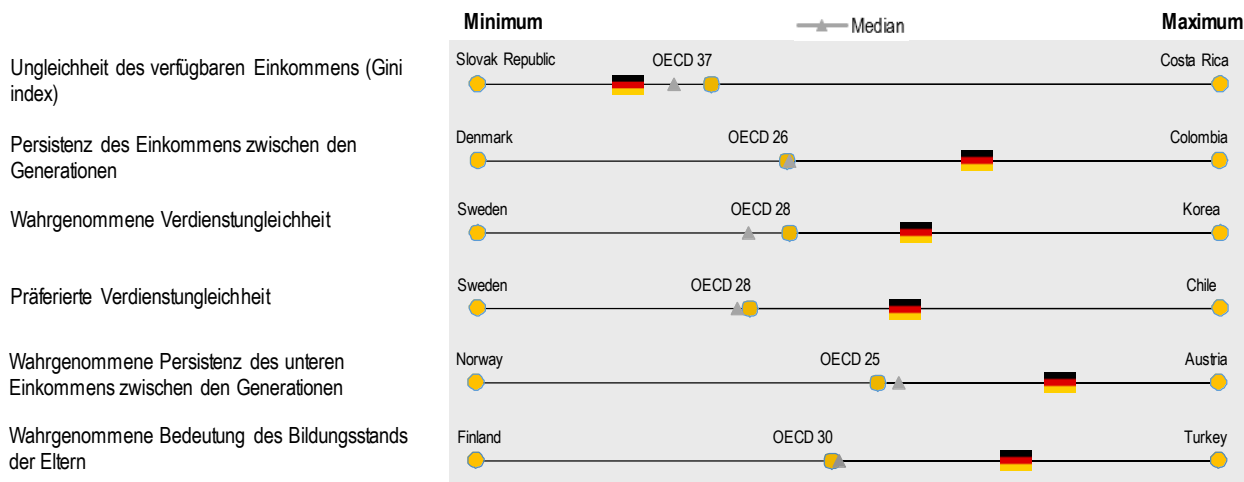
Anteil derjenigen, die zustimmen, dass die Einkommensunterschiede zu groß sind



Quelle: Does Inequality Matter? Kapitel 2

Abbildung 2. Das Vertrauen in die Chancengleichheit ist gering

Indikatoren und Meinungen zu Ungleichheiten



Anmerkung: Die OECD-Durchschnittswerte beziehen sich auf die für jeden Indikator verfügbaren Länder. Herkömmliche statistische Indikatoren beziehen sich auf das letzte verfügbare Jahr; für die wahrgenommenen Einkommensunterschiede und die intergenerationale Persistenz auf 2020; die anderen Daten beziehen sich auf 2009. Quelle: OECD Income Distribution Database und OECD (2018); Does Inequality Matter? Kapitel 2

- Die Wahrnehmung von Ungleichheit: Der Anteil der reichsten 10% am Gesamteinkommen wird von den Deutschen im Durchschnitt mit 51 % geschätzt - dies entspricht dem OECD-Durchschnitt. Die wahrgenommenen Unterschiede für Arbeitseinkünfte sind jedoch größer und erklären teilweise die große Besorgnis.
- Präferenzen hinsichtlich des Ausmaßes der Ungleichheit: Die für angemessen gehaltenen Verdienstunterschiede sind höher als im OECD-Durchschnitt, wodurch das höhere wahrgenommene Ausmaß der Ungleichheiten etwas ausgeglichen wird.
- Wahrnehmung der Chancengleichheit: Menschen sind eher über Einkommensungleichheiten besorgt, wenn sie glauben, dass die Chancen, im Leben voranzukommen, ungleich verteilt sind und auf Umstände zurückzuführen sind, auf die die Menschen keinen Einfluss haben. In Deutschland ist die Auffassung weit verbreitet, dass über die Generationen hinweg hartnäckige Einkommensgefälle weiterbestehen. Auch ist die Ansicht verbreitet, dass es sehr wichtig ist, gut ausgebildete Eltern zu haben, um im Leben voranzukommen. Dies trägt dazu bei, zu erklären, warum die Besorgnis über Einkommensunterschiede die konventionellen Indikatoren für Einkommensungleichheit in Deutschland übertrifft
- Veränderungen in Wahrnehmung und Präferenzen: Das für angemessen gehaltene Verhältnis zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Verdienst ist in den zwei Jahrzehnten vor der großen Finanzkrise gestiegen. Dies lässt sich teilweise durch eine Zunahme der Überzeugung erklären, dass Leistung etwas wert ist (d. h. dass harte Arbeit wichtig ist, um voranzukommen). Das Wachstum der wahrgenommenen Verdienstungleichheiten war jedoch viel größer, was die zunehmende Besorgnis der Deutschen über die hohe Ungleichheit nach den späten 1980er Jahren verursacht hat.

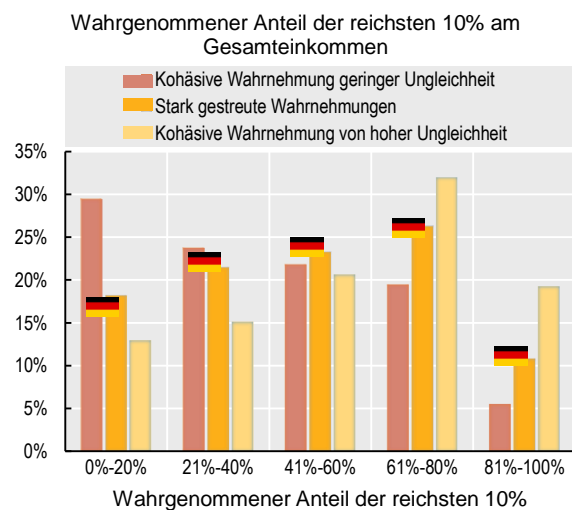
Wie gespalten ist die öffentliche Meinung?

Über das Ausmaß der wirtschaftlichen Unterschiede sind sich die Menschen oft nicht einig. Wahrnehmungen und Meinungen über

wirtschaftliche Ungleichheit gehen in Deutschland stärker auseinander als anderswo.

- Die Vorstellungen darüber, wie viel des Gesamteinkommens an die reichsten 10 % geht, sind sehr unterschiedlich und reichen von einer relativ geringen wahrgenommenen Ungleichheit (weniger als 20 %) bis zu einer relativ hohen (60-80 %) (Abbildung 3), analog zu der Ländergruppe, die durch eine ähnlich stark gestreute Meinung gekennzeichnet ist.

Abbildung 3. Wahrnehmungen und Meinungen über wirtschaftliche Ungleichheit sind gespalten



Anmerkung: Die drei Balken beziehen sich auf die Durchschnitte von drei Ländergruppen, die eine ähnliche Verteilung der Wahrnehmungen aufweisen: kohäsive Wahrnehmungen von geringer oder hoher Ungleichheit und stark gestreute Wahrnehmungen.

Quelle: Does Inequality Matter? Kapitel 4.

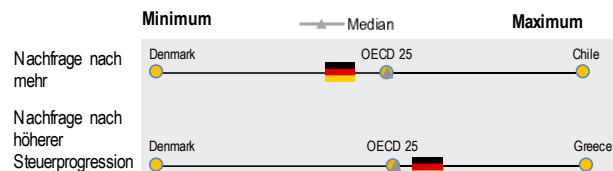
- Die Menschen scheinen sich etwas mehr darüber einig zu sein, wie die Verteilung aussehen sollte: Fast 54 % der Deutschen glauben, dass die unteren Einkommen zu niedrig und die oberen Einkommen zu hoch sind.
- Die Menschen sind sich jedoch uneinig darüber, ob die Spitzeneinkommen zu hoch oder die unteren Einkommen zu niedrig sind. Fast 20 % der Befragten sind der Ansicht, dass die Spitzeneinkommen zu hoch sind, meinen aber, dass die unteren Einkommen angemessen sind oder sogar niedriger sein könnten. Auf der anderen Seite sind mehr als 15 % der Meinung, dass das Problem vor allem bei den unteren Einkommen liegt, die zu niedrig sind.

Wie viel Unterstützung gibt es für Maßnahmen zur Verringerung der Ungleichheit?

Trotz des hohen Maßes an Besorgnis ist die Forderung nach mehr staatlichen Umverteilungsmaßnahmen durch Steuern und Sozialleistungen in Deutschland etwas geringer als im OECD-Durchschnitt (Abbildung 4). Die Nachfrage nach einer progressiveren Besteuerung - durch höhere Steuern für Reiche als das derzeitige Niveau - entspricht eher dem OECD-

Durchschnitt: 71 % der Personen fordern solche höhere Steuern (OECD: 68 %, Werte für 2020).

Abbildung 4. Die Nachfrage nach Umverteilung ist etwas geringer, aber für mehr Steuerprogression etwas stärker als im OECD Schnitt



Quelle: *Does Inequality Matter?* Kapitel 3.

Wie kann die Wahrnehmung der Menschen und deren Besorgnis über Ungleichheit in die Politik einfließen?

Um Bürger und Regierungen auf eine gemeinsame Linie zu bringen, wenn es um Maßnahmen zur Verringerung von Ungleichheit und zur Förderung der sozialen Mobilität geht, muss man verstehen, wie die Menschen ihre Wahrnehmungen und Meinungen bilden. Dies beinhaltet:

Ein besseres Verständnis der öffentlichen Unterstützung für Reformen: Sowohl die Ungleichheit als auch die Chancengleichheit ist den Menschen wichtig, so dass die Berücksichtigung beider Aspekte dazu beiträgt, Unterstützung zu gewinnen. Nichtsdestotrotz können die Menschen je nach ihren Überzeugungen und Präferenzen bestimmte Kombinationen von Maßnahmen bevorzugen.

Ein besseres Verständnis der Wirksamkeit von Maßnahmen: Die Menschen wollen politische Maßnahmen, die sie für wirksam halten. Es ist notwendig, transparent zu evaluieren, wie sich Maßnahmen zur Verringerung der Ungleichheit auswirken, und den Menschen zu erklären, wie solche Maßnahmen funktionieren.

Eine bessere Informationen über Ungleichheit und Chancengleichheit: Die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Informationen über Ungleichheit kann dazu beitragen, eine gemeinsame Grundlage für die öffentliche Debatte zu schaffen und die Spaltung und Polarisierung der öffentlichen Meinung zu überwinden.

Kontakt

Emanuele Ciani, +33 1 45 24 17 77, Emanuele.CIANI@oecd.org

Michael Förster, +33 1 45 24 92 80, Michael.FORSTER@oecd.org

Weitere Informationen finden Sie im vollständigen Bericht unter: <http://oe.cd/does-inequality-matter>